

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	13
Einführung in ausgewählte Konzepte einer Theorie des Simulakrums in den klassischen poststrukturalistischen Modellen .....	15
Das Denken als Simulation und die Funktion der „mythologie intellectuelle“ in der <i>écriture</i> Valéry's .....	47
1. Das Ideal des „homme tout intelligence“ .....	47
1.1. Nietzsches <i>Übermensch</i> : ein „phénomène vital“ .....	47
1.2. Léonard: Inkarnation des „système complet“ .....	49
1.3. Monsieur Teste: Personifikation der reinen Potentialität ...	50
2. Der Anspruch der Prädominanz des Geistes und die Resignation .	51
2.1. Bewußtseinserfahrungen des Geistes und das „Ungewisse“	51
2.2. Die Identitätslosigkeit des Ich und der imaginäre Ursprung	52
3. Das Denken als Simulation und die Komödie der ‚Masken‘ .....	55
3.1. Der Mensch als <i>simulateur</i> : „unbewußte Identifikation“ oder „absichtsvolles“ Vortäuschen .....	55
3.2. Die Simulation der <i>Coincidentia oppositorum</i> in der ‚Maske‘ des <i>dernier Atlante</i> als ironische Inszenierung .....	57
3.3. Die <i>simulacres-phantasmes</i> als ‚Ideenträger‘ virtueller Denkprozesse und paradoxer Gedankenspiele ...	59
Unsterblichkeit und Wiederholung. Die <i>réécriture</i> als Simulation bei Jorge Luis Borges am Beispiel von <i>El inmortal</i> .....	63
1. Affinitäten zwischen Borges und dem Schriftkonzept der Differenz: <i>Pierre Menard</i> als Modell für Deleuze – Deleuze als Erklärungsmodell für Borges .....	63
2. Die Unsterblichkeit des Textes/Autors .....	67

2.1.	Borges' Sicht der Unsterblichkeit: Ich bin alle – Ich bin Niemand .....	67
2.2.	<i>El inmortal</i> , eine <i>mise en fiction</i> des <i>libro infinito</i> .....	69
3.	Die Echostruktur als Kompositionsprinzip der Erzählung .....	72
3.1.	Die <i>mise en abyme</i> der Masken; der Autor als Fälscher und ‚Niemand‘ .....	72
3.2.	Vergessen und Wiederholung. Gedächtnislosigkeit und Barbarei der Lektüre .....	75
4.	Die Unsterblichkeit als <i>répétition différente</i> des Mythos .....	77
4.1.	Ruine, Höhle und Labyrinth als Metaphern für den Text als <i>réécriture</i> .....	77
4.2.	Die Entfesselung des <i>simulacre-phantasme</i> , eine Parabel für den <i>arte de la escritura</i> .....	79
5.	Die Schrift als unendliche Spiegelung .....	82

„*In initio erat simulacrum*“.

Phantasmaphysik – (Körper)Sprache – (Bild)Schrift

bei Pierre Klossowski .....

1.	Klossowski im ‚Netzwerk‘ des Poststrukturalismus: Kunst als „la science du ‚faux‘“ – eine Ästhetik der Simulation ..	86
1.1.	Der Autor: eine Kontrafaktur des Schöpfers – Komplice des Dämons .....	86
1.2.	Die Lehre des Unlehrbaren: transgressive Sichtweise von Wissenschaft/Philosophie und Kunst .....	88
1.3.	Die <i>écriture</i> als (Dis)Simulation: die <i>complicatio</i> der Spiegelung von Körper und Sprache ..	90
1.4.	Klossowskis Perversion des disjunktiven Syllogismus: das Dilemma als Ausgangspunkt poststrukturalistischen Denkens und Grundlage einer Ästhetik der Simulation ....	91
1.5.	Die <i>écriture de blason</i> : die „Transgression“ des Körpers in die Sprache – die Sprache/der Text als <i>chair céleste</i> .....	94
1.6.	Klossowski – Protagonist im <i>Theatrum philosophicum</i> Foucaults .....	97
1.7.	Foucaults ‚Bestimmung‘ des Simulakrums in Klossowskis <i>Prosa des Aktaion</i> : ein <i>simulacre de doctrine</i> .....	99

2.	Die Entstehung des Textes als Kommunikation von Phantasmen . . .	101
2.1.	Der phantasmatische Kreis als <i>circuit immobile</i> – die <i>intensité</i> als Schöpferkraft des <i>signe unique</i> . . . . .	101
2.2.	Das <i>instrument</i> zur ‚Sichtbarmachung‘ des <i>signe unique</i> – die Betrugsschwelle – die Sprache/Schrift als betrügerisches Äquivalent des Phantasmas . . . . .	102
3.	Klossowski unter der ‚Maske‘ Nietzsches . . . . .	105
3.1.	Klossowskis Konzeption des Simulakrums auf der Folie des Nietzscheschen ‚Trugbildes‘ . . . . .	105
3.2.	Die Simulation als der <i>gewollte Irrtum</i> – das Simulakrum als Reproduktion der Triebintensitäten . . .	106
3.3.	Klossowski = Aktaion unter der Maske des Dionysos: <i>Le Bain de Diane</i> als Inszenierung des <i>Willens zur Macht</i> und des <i>zweierlei Strebens</i> . . . . .	108
3.4.	Die Ästhetik des Enthüllens und Verhüllens der Sinnlosigkeit des Seins: der <i>éternel retour</i> als <i>simulacre de doctrine</i> (Klossowski) – als <i>répétition différente</i> (Deleuze) . . . . .	110
4.	<i>Le Bain de Diane</i> und Klossowskis Interpretation des Simulakrums	112
4.1.	<i>Le Bain de Diane</i> , eine Parabel des schriftstellerischen Schöpfungsaktes . . . . .	112
4.1.1.	<i>Simulacre-phantasme</i> : der künstlerische <i>désir</i> als parodistische Selbst-Inszenierung der „Pathophanie“ des Autors . . . . .	112
4.1.2.	Der Mythos ein Simulakrum – die Götter ein Phantasma der Menschen – der Text die Repetition des mythischen Ereignisses in der Sprache . . . . .	114
4.2.	Die grenzüberschreitende Ästhetik der Simulation: Klossowski <i>écrivain-peintre</i> . . . . .	117
4.2.1.	„De la spéculation au <i>spéculaire</i> “: Text und Bild als differentielle Doubles . . . . .	117
4.2.2.	Das Frontispiz als Spiegel der Geschichte/des Mythos . . . . .	119
4.2.3.	Die Bildhaftigkeit des szenischen Tableaus: das Ereignis als Kopie der Kopie im Labyrinth der Sprache	122
4.2.4.	<i>Die Prosa des Aktaion</i> : eine ‚Galerie‘ von erzählten Bildern und Skulpturen . . . . .	123

4.3.	<i>Le Bain de Diane – spectacle dramatique</i> .....	126
4.3.1.	<i>Le Bain de Diane</i> als <i>theologia theatrica</i> : Inkarnation und ‚Beseelung‘ des antiken Götzenbildes ( <i>simulacrum</i> ) durch den Dämon .....	126
4.3.2.	Die <i>écriture</i> als <i>jeu de miroirs</i> : die <i>mise en abyme</i> der Voyeure .....	129
4.3.3.	Der künstlerische Schaffensakt: Parodie eines magischen Rituals .....	130
4.3.4.	Die Polyphonie der Stimmen in der <i>chambre d'échos</i> .....	131
4.4.	Das Simulakrum Text: ein hermetisches Zeugnis des Unsagbaren .....	132

#### Der Text als visuelles Gedächtnis:

#### Eine Textur aus simulierten Träumen bei Fernando Pessoa –

Intermediales Erzählen bei Antonio Tabucchi .....	140
1. Traum-Bild und Text in der Ästhetik des Schauens von Pessoa ..	140
1.1. Tabucchi inszeniert Pessoa's Ästhetik des <i>olhar</i> .....	140
1.2. Wahrnehmung als Fiktion .....	144
1.3. Die Geburt des Traumbildes aus der musikalischen Erinnerung der Seele .....	146
1.4. Die toten Tränen der Trauer oder die Künstlermelancholie .	146
1.5. Pessoa's ästhetischer Spinozismus als Basis seiner Traumkunst .....	154
1.6. Das Ich des fiktiven Träumers als ‚phänomenologisches‘ Auge .....	156
1.7. Ekstase des Schauens: vom Traumgemälde zum Malen mit Worten .....	163
1.8. Die Intermedialität der Traumästhetik Pessoa's .....	171
1.9. Phantom – Schatten – Phantasma: von der ‚Blindheit‘ der Schrift .....	173
2. Sehen, Träumen, Erzählen – Fiktionalisierung eines Spiels mit der Autoreflexivität .....	183
2.1. Die Lektüre Tabucchi's im Spannungsfeld von Pessoa, Freud und Derrida .....	183
2.2. Die Blickmetaphorik der Textgenese .....	184
2.3. Der Einsiedler Antonius: Modell für die ‚dämonische Besessenheit‘ des Schriftstellers	187

3.	<i>Requiem</i> , ‚Seelendrama‘ und ‚Mysterienspiel‘: die ‚Zelevation‘ von Kunst als ‚Gedächtnisfeier‘	188
3.1.	Die Inszenierung des Erzählers als Wachträumer und ‚Magier‘	188
3.2.	Die Parodie der ‚Beschwörung‘ der Phantasmen als Projektion der Seelenqualen	191
4.	Intermediales Erzählen in <i>Requiem</i> : Traum, Musik, Malerei	193
4.1.	Der Text als Metapher für die Sprache der Musik: Erinnerung und ‚Beschwichtigung‘	193
4.2.	‚Raccontare attraverso la pittura‘	196
4.2.1.	Das <i>pharmakon</i> als <i>différance</i> : Austauschbarkeit von Schrift und Malerei	196
4.2.2.	Vernetzung im Labyrinth der Träume	199
4.2.3.	Kopie der Kopie der Kopie: die Entfesselung der Simulakren	200
4.2.4.	<i>Die Versuchungen des heiligen Antonius</i> von Hieronymus Bosch: die ‚pharmazeutische‘ Lesart	203
4.2.5.	Das Verwirrspiel der Doppelkodierung: Bildeindrücke als Filter vor der Wahrnehmung des Textes	204
4.2.6.	<i>Sogni di sogni</i> : das Traumbild des Hieronymus Bosch als Traum des Erzählers	206
4.2.7.	Der Traum des ‚Ödipus‘: das Bild als <i>pharmakon</i> zu ‚Heilung‘ und ‚Erlösung‘	211
4.2.8.	Das Paradox der ‚zelebrativen‘ Kommemoration des Textes: Exorzismus und Repetition	213
Hyperrealistische Wahrnehmung und Simulation		
in <i>Treno di panna</i> von Andrea De Carlo		221
1.	Die Austauschbarkeit von Technologie und aquatischer Instinktnatur	224
2.	Photographisches Erzählen	228
2.1.	Vom Voyeurblick zur Photojagd	228
2.2.	Die Techniken der Fragmentierung, der Vergrößerung und der Montage	230
2.3.	Der Blick durch die Scheibe	236
3.	Glatte Oberfläche – mythischer Untergrund: die Simulakren des Unbewußten	240

Sehen und Schreiben.	
Die Darstellung des Nicht-Darstellbaren und ihr Scheitern im Werk von Daniele Del Giudice .....	243
1. Das Experiment der ‚Speziallinse‘: der Text als ‚Atlas der Gangarten‘ in <i>Lo stadio di Wimbledon</i> ....	245
1.1. Eine Ästhetik des Verschwindens: Strategien der Wahrnehmungserweiterung .....	245
1.2. Die Entsprechungskunst der Kartographie .....	253
1.3. Das Tennisspiel als Energiedispositiv: die Verschlingung der Kreise von Leben und Schreiben im Unendlichkeitszeichen .....	258
2. Der Text als ‚Atlas des Lichts‘. Eine Kartographie postmoderner Sensibilität in <i>Atlante occidentale</i> .....	262
2.1. Sehen und Schreiben als ‚ununterbrochener Kreislauf der Vorstellung‘ .....	262
2.2. Die Kollision als Energiedispositiv: Verschlingung der Kreise von Literatur und Wissenschaft im Unendlichkeitszeichen .....	267
2.3. Das universale Strukturprinzip der Symmetrie als Grundlage der Ästhetik des Nicht-Darstellbaren .....	271
2.4. Der Gegenentwurf einer affirmativen Ästhetik: der Text als Simulakrum der Lust .....	278
2.5. Die Sichtbarmachung des Gefühls durch Sprache .....	281
2.6. Der ‚Atlas des Lichts‘ als <i>stella morta</i> : ein Simulakrum aus Buchstaben .....	284
Schluß: Das ‚System‘ des Simulakrums – ein Erklärungsmodell zur modernen und postmodernen Literatur als <i>Simulakrum Schrift</i> .....	286
Abkürzungsverzeichnis .....	300
Bibliographie .....	302
Abbildungsnachweis .....	340